

Das Impfen gegen das Covid19-Virus hat begonnen. Monate früher als im letzten Jahr erwartet haben verschiedene Firmen und Erfinder einen Impfstoff gefunden und zur Marktreife gebracht. Damit die Pandemie begrenzt wird, sofern sich möglichst viele impfen lassen. Dennoch gibt es Nörgler, die sich beschweren, dass sie noch nicht dran sind; oder Drängler, die gegen Gesetz und gute Sitten sich Impfdosen sichern, auch wenn das nicht erlaubt ist. Wie egoistisch.

In meinem Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache finden sich hintereinander drei Wörter, die für mich zusammenhängen: **Imperativ – Impfen – Imponderabilien**.

a) Seit Beginn der Pandemie und den immer wiederkehrenden Lockdowns habe ich in meinem Berufsleben noch nie so viele Befehle, **Imperative**, von der Kirchleitung empfangen wie in den vergangenen elf Monaten. Denen mussten und müssen auch viele andere Berufszweige bis hin zu Verboten angestrengt und leidvoll folgen. Mitunter kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das manchen nicht ganz ungelegen kommt.

*Imperative* sind allerdings in einer Kirche, die sich vor ein paar Jahren mit dem Leitwort ‚Kirche der Freiheit‘ geschmückt hat, kontraproduktiv, wenn sie zunehmend ein stärkeres Gewicht in der reformatorischen Kirche erhalten als Gott, der die Macht ist, die Menschen befreit. Ein Grund dafür ist sicherlich der: Es gibt auch eine Furcht vor der Freiheit, ein Bedürfnis nach klaren Vorschriften, nach Autoritäten, die das Risiko eigener Entscheidung abnehmen und sagen, was zu tun sei. Freilich widerspricht eine solche Unmündigkeit dem Unterwegssein zur „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21). Ein solcher Rückfall macht unfähig, anderen zu mehr Freiheit zu helfen. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Gal 5,1) Innere Freiheit bedeutet: Wir sind nicht mehr an uns selbst gefesselt, kreisen nicht nur um uns. Gott und sein Wort gelten uns mehr als irdische Instanzen, Autoritäten und Institutionen. Damit verbindet sich eine Offenheit für andere, für die Mitwelt und für sich selbst. Martin Luther fasst das 1520 in seiner Schrift ‚Von der Freiheit eines Christenmenschen‘ so zusammen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

b) Lange lebten wir trotz aller Krisen und Probleme hierzulande sicher und behütet. Man mag das im Vergleich mit anderen Ländern gern abwägen und prüfen. Doch nun machen den meisten die **Imponderabilien** zu schaffen, die seit März vergangenen Jahres überwiegend belasten. Im dem aus der Physik abgeleiteten Wort *Imponderabilien* steckt eine veraltete Einheit der Kraft: das Pond. Veraltet ist diese Kraft, die durch die Schwerebeschleunigung an der Erdoberfläche auf eine Masse ausgeübt wird, deshalb, weil die Schwerkraft ortsabhängig ist. Imponderabilien sind unwägbare Größen. Im 19. Jahrhundert wurde das nur im Plural gebräuchliche Wort aus dem Bereich der Physik ins Politische gewendet. Inzwischen umreißt es die Gefühle, die Stimmungen – und die sind imponderabel, also unberechenbar, unkalkulierbar, unwägbare, unfassbar. Ja, unsere Gefühle und Stimmungen, unsere unterdrückte Wut und unser Unverständnis gehören selbstverständlich in diese ungewisse und unvorhersehbare Zeit. Weder die da oben noch die da unten, weder die zur Linken noch die zur Rechten wissen tatsächlich, wie es weitergehen, ausgehen wird. Um es mit den Worten Dietrich Bonhoeffers, des Dritten Textes aus den Herrnhuter Losungen zum heutigen Freitag, auszudrücken: *Weisheit ist etwas anderes als Wissen und Verstand und Lebenserfahrung. Weisheit ist das Geschenk, den Willen Gottes in den konkreten Aufgaben des Lebens zu erkennen.*

c) Wann erfolgt – endlich – meine Impfung, wenn ich sie denn wünsche? **Impfen** ist ein aus dem Wein- und Obstbau entlehntes Fachwort. Also nicht aus der Medizin, sondern aus botanischen Zusammenhängen stammt das Wort: ums Veredeln geht es. Jede Züchtung einer Frucht oder Blume zielt darauf, sie heilsam zu verbessern.

Wie wird man als Mensch denn veredelt? Durch das Sakrament der Taufe wird der alte Mensch zu einem neuen Gewächs, einem in Christus verwurzelten, das sein Leben durch diese Impfung besser führen wird. Eine Form der Besserung, die durch den Wunsch ‚Gute Besserung‘ für diejenigen, denen es schlecht geht, nicht zum Ausdruck kommt. Wir erhoffen uns durch die Impfung Besserung der schlimmen allgemeinen Lage, sei es gesundheitlich, wirtschaftlich oder in unseren Beziehungen, im Miteinander.

Und dann gibt es Gott sei Dank darüber hinaus diejenigen, die sich nach anderen Impfungen sehnen: Sie suchen Halt in Gottesdiensten, die in dieser Passions-, Fasten- und Osterzeit hoffentlich bald wieder gefeiert werden dürfen. Die biblischen Geschichten, die Feier des Heiligen Abendmahls, die Lieder und Chöre, die Segenshandlungen und das gesellige Miteinander darum herum sind Impfungen eigener Art.

*Ernst-Christof Plate*